

Heye-Glas will 24 Plätze streichen

Verhandlungen mit Betriebsrat über 18 Mitarbeiter

Der angekündigte Personalabbau bei Heye-Glas wird konkret: Die Glashütte will 24 Stellen im Obernkirchener Werk streichen.

Obernkirchen. Einen Monat nach ihrer Ankündigung, eine der neun Produktionslinien stillzulegen, hat die Geschäftsführung gestern Zahlen über die betroffenen Arbeitsplätze nachgeliefert. Sechs der 24 Stellen seien derzeit ohnehin vakant. Diese sollen nicht wieder besetzt werden. Mit dem Betriebsrat werde kurzfristig über die verbleibenden 18 „personellen Maßnahmen“ verhandelt, heißt es in einer knappen Pressemitteilung.

Auch der Betriebsrat hat die offizielle Zahl erst gestern erfahren. Klar ist jetzt auch, welche Arbeitsplätze im Werk wegfallen sollen.

Betriebsratschef Stephan Seiffert äußert sich zu Beginn der Verhandlungen mit der Geschäftsführung zurückhaltend. Es gebe eine Reihe von kritischen Punkten zu klären. „Die Zahl heißt für uns nicht, dass 18 Mitarbeiter das Werk verlassen müssen.“ Mit einem Ergebnis der Verhandlungen rechnet Seiffert für Ende nächster Woche.

Heye-Glas will im kommenden Jahr die älteste der Produktionslinien ausmustern, um Kosten zu sparen. Die 28 Jahre alte Technik gilt als nicht mehr profitabel. Das Unternehmen zählt derzeit noch 468 Mitarbeiter (ohne Heye-International). Seit 1999 steht jetzt der fünfte Personalabbau bevor. wer